



# BERICHT DES KLASSENRAATES

(D. Leg. Nr. 62 vom 13.04.2017, Art. 17, Abs. 1 und Gesetzesdekret Nr. 198 vom 29.12.2022,  
Ministerialverordnung Nr. 183 vom 05.03.2019 und  
Ministerialverordnung Nr. 54 vom 26.03.2026)

## Klasse T 5A

Fachoberschule für Tourismus

**Reifeprüfung  
Schuljahr 2025/2026**

**Nr. 10 interne Kandidatinnen/Kandidaten**



## Inhaltsverzeichnis

1. KLASSEN RAT .....	3
2. LISTE DER KANDIDATEN*INNEN .....	4
3. ZIELSETZUNGEN DER SCHULE UND DER FACHRICHTUNG .....	5
4 STUNDENTAFEL .....	6
5. ANGABEN ZUR KLASSE.....	7
5.1 KLASSENSITUATION: LEISTUNGSNIVEAU UND LERNVERHALTEN .....	7
5.2 SCHÜLER MIT FUNKTIONSDIAGNOSE/-BESCHREIBUNG .....	7
5.3 PROJEKTE, LEHRAUSGÄNGE UND LEHRFAHRTEN .....	8
5.4 BETRIEBSPRAKTIKA .....	11
5.5 FÄCHERÜBERGREIFENDER LERNBEREICH „BILDUNGSWEGE SCHULE-ARBEITSWELT“ .....	13
5.6 ÜBUNGSFIRMA .....	14
6 VORBEREITUNG IM BEREICH GESELLSCHAFTLICHE BILDUNG .....	15
7. BEWERTUNG IM ALLGEMEINEN .....	20
7.1 ALLGEMEINE BEWERTUNGSKRITERIEN .....	20
7.2 KRITERIEN ZUR ZUWEISUNG DES SCHULGUTHABENS .....	20
8 FÄCHERÜBERGREIFENDE THEMEN .....	21
9 FACHSPEZIFISCHES .....	24
<b>9.1 FACH: DEUTSCH – PROF. PLIEGER CHRISTINE</b> .....	24
9.1.1 FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION .....	24
9.1.2 VERWENDETE LEHRMITTEL UND UNTERRICHTSMETHODEN .....	24
9.1.3 SIMULATIONEN UND VERWENDETES AUSGANGSMATERIAL .....	24
9.1.4 LEISTUNGSERHEBUNGEN (ANZAHL ANGEBEN) .....	24
9.1.5 BEWERTUNGSKRITERIEN .....	25
9.1.6 FACHSPEZIFISCHE LERNINHALTE .....	27
<b>9.2 FACH: LINGUA E CULTURA ITALIANA – PROF. ABRAM ALESSANDRA</b> .....	29
9.2.1 FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION .....	29
9.2.2 VERWENDETE LEHRMITTEL UND UNTERRICHTSMETHODEN .....	29
9.2.3 SIMULATIONEN UND VERWENDETES AUSGANGSMATERIAL .....	29
9.2.4 LEISTUNGSERHEBUNGEN (ANZAHL ANGEBEN) .....	29
9.2.5 BEWERTUNGSKRITERIEN .....	30
9.2.6 FACHSPEZIFISCHE LERNINHALTE .....	33
<b>9.3 FACH: KUNST UND TERRITORIUM – PROF. COSTANZIA DI COSTIGLIOLE MASSIMILIANO</b> .....	36
9.3.1 FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION .....	36
9.3.2 VERWENDETE LEHRMITTEL UND UNTERRICHTSMETHODEN .....	36
9.3.3 SIMULATIONEN UND VERWENDETES AUSGANGSMATERIAL .....	37
9.3.4 LEISTUNGSERHEBUNGEN (ANZAHL ANGEBEN) .....	37
9.3.5 BEWERTUNGSKRITERIEN .....	37
9.3.6 FACHSPEZIFISCHE LERNINHALTE .....	39



<b>9.4 FACH: BETRIEBSWIRTSCHAFT UND TOURISMUSLEHRE – PROF.SCHEITZ SABINE</b> .....	<b>40</b>
<b>9.4.1 FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION</b> .....	<b>40</b>
<b>9.4.2 VERWENDETE LEHRMITTEL UND UNTERRICHTSMETHODEN</b> .....	<b>40</b>
<b>9.4.3 SIMULATIONEN UND VERWENDETES AUSGANGSMATERIAL</b> .....	<b>40</b>
<b>9.4.4 LEISTUNGSERHEBUNGEN (ANZAHL ANGEBEN)</b> .....	<b>41</b>
<b>9.4.5 BEWERTUNGSKRITERIEN</b> .....	<b>41</b>
<b>9.4.6 FACHSPEZIFISCHE LERNINHALTE</b> .....	<b>43</b>
<b>10 UNTERSCHRIFTENLISTEN</b> .....	<b>47</b>
<b>11 SIMULATIONSPRÜFUNGEN</b> .....	<b>48</b>



## 1. Klassenrat

Der Klassenrat des heurigen Schuljahres setzt sich aus folgenden Lehrpersonen zusammen:

Direktorin: Monica Zanella	
Lehrperson	Unterrichtsfach
Schötzer Petra	Katholische Religion
Plieger Christine*	Deutsch Geschichte
Abram Alessandra	Italienisch
Hofer Barbara	Englisch
Gasser Maria Magdalena	Spanisch
Unterhofer Martina	Mathematik
Martini Lukas	Tourismusgeografie
Costanza di Costigliole Massimiliano*	Kunst und Territorium
Debertol Paolo	Recht und Tourismusgesetzgebung
Scheitz Sabine Klassenvorstand	Betriebswirtschaft und Tourismuslehre
Mayer Helmar	Bewegung und Sport

\* Kommissionsmitglied der Abschlussprüfung 2026



## 2. Liste der Kandidaten\*innen

Interne Kandidat*innen		
1.	Egger	Emma
2.	Giovannini	Claudia
3.	Gruber	Rosa
4.	Hofer	Nadine
5.	Kofler	Max
6.	Mair	Jenny
7.	Niedermayr	Annita
8.	Streiter	Melanie
9.	Weiss	Juliana
10.	Zöggeler	Thea



### 3. Zielsetzungen der Schule und der Fachrichtung

An der Fachoberschule für Tourismus erwerben die Schüler\*innen und Schüler eine umfangreiche Allgemeinbildung, spezielle Kenntnisse im Tourismussektor und ein gezieltes Fachwissen im kaufmännischen Bereich. Schüler\*innen, die sich für diese Ausbildung entscheiden, interessieren sich besonders für fremde Länder, Völker und Kulturen, Marketing und Management sowie für betriebs- und gesamtwirtschaftliche Zusammenhänge.

#### Ausbildungsziele:

- die solide Beherrschung der beiden Landessprachen, sowie der im Tourismus unverzichtbar gewordenen englischen Sprache;
- die Vermittlung von Grundkenntnissen in einer weiteren Fremdsprache ab der dritten Klasse;
- die Schaffung einer Basis in den allgemeinbildenden Fächern Deutsch und Italienisch, Mathematik, Rechts- und Wirtschaftskunde, Rechtskunde und Tourismusgesetzgebung, Geschichte, Biologie und Erdwissenschaften, Physik und Chemie;
- die Vermittlung von Fertigkeiten und Kenntnisse im EDV-Bereich, die den Anforderungen auf dem Arbeitsmarkt entsprechen;
- die theoretische und praktische Hinführung der Schüler\*innen in einen künftigen Tätigkeitsbereich im Tourismus in den Fächern Betriebswirtschaft und Tourismuslehre, Tourismusgeografie, Tourismusgesetzgebung, Kunst und Territorium

In der **vierten** und **fünften** Klasse absolvieren die Schüler\*innen außerdem ein jeweils zweiwöchiges Betriebspraktikum, vorzugsweise in Tourismusbüros, Hotels, Reisebüros und anderen Tourismusbetrieben.

Außerdem findet in der vierten Klasse der Übungsfirmenunterricht statt. Es handelt sich dabei um einen praxisnahen, berufsorientierten und fächerübergreifenden Unterricht, der das Ziel hat, die Schüler\*innen in typische betriebliche Abläufe einzuführen, ihr unternehmerisches Denken anzuregen und zu fördern, ihre Kommunikationsfähigkeit zu verbessern und Schlüsselqualifikationen wie Teamfähigkeit, Konfliktfähigkeit oder Zeitmanagement zu vermitteln.



## 4 Stundentafel

<b>Fachoberschule für Tourismus</b>					
Unterrichtsfach*	Klassen				
	1.	2.	3.	4.	5.
Deutsch	4	4	4	4	4
Italienisch 2. Sprache	4	4	4	4	4
Englisch	3	3	3	3	3
Geschichte	2	2	2	2	2
Mathematik	4	3	3	3	3
Recht und Wirtschaft	2	2			
Biologie und Erdwissenschaften	2	2			
Physik und Chemie	2	2			
Geografie	3	3			
Informations- und Kommunikationstechnologien	2	2			
Betriebswirtschaft	3	2			
Bewegung und Sport	2	2	2	2	2
Katholische Religion	1	1	1	1	1
Russisch oder Spanisch nach Wahl		2	3	3	3
Betriebswirtschaft und Tourismuslehre mit Übungsfirma			6	6	6
Tourismusgeografie			2	2	2
Rechtskunde und Tourismusgesetzgebung			3	3	3
Kunst und Territorium			2	2	2
<b>Fächerübergreifendes Lernen</b>	<b>eine Projektwoche pro Schuljahr</b>				
<b>Nachmittagsunterricht pro Woche</b>	<b>2 x</b>				
<b>Unterrichtsstunden pro Woche</b>	<b>34</b>		<b>35</b>		
<b>Wahlangebote zur freien Auswahl während des gesamten Schuljahres</b>					
* Unterrichtseinheiten pro Woche					



## 5. Angaben zur Klasse

### 5.1 KLASSENSITUATION: LEISTUNGSNIVEAU UND LERNVERHALTEN

Die Klasse setzt sich aus neun Schülerinnen und einem Schüler zusammen. Die Lernatmosphäre ist durch ein äußerst respektvolles, freundliches Miteinander und ein positives Klassenklima geprägt. Während das Lernverhalten grundsätzlich kontinuierlich ist, zeigen sich beim Schulbesuch bei einigen Schüler\*innen Unregelmäßigkeiten durch mehrere Absenzen, insbesondere in den Nachmittagsstunden.

Das Leistungsniveau ist heterogen: Während einzelne Schüler\*innen sehr gute Ergebnisse erzielen, bewegt sich der Großteil im befriedigenden Bereich; eine Person weist jedoch größere Defizite in den technischen und sprachlichen Fächern auf. Die zwei später hinzugekommenen Jugendlichen sind bestens integriert. Die Lernbereitschaft vor Prüfungen ist hoch, wobei Unterrichtsinhalte meist ohne kritische Rückfragen akzeptiert werden. Die Gruppe zeigt sich neuen Themen gegenüber aufgeschlossen und kooperativ.

### 5.2 SCHÜLER MIT FUNKTIONSDIAGNOSE/-BESCHREIBUNG

Für zwei Schüler\*innen mit klinischem Befund wurden vom Klassenrat individuelle Bildungspläne (IBP) sowie spezifische Fördermaßnahmen verabschiedet. Für die Fächer Deutsch und BWL werden Zusatzzeiten von 30 Minuten zugestanden.

"Die Unterlagen können im Sekretariat eingesehen werden."



## 5.3 PROJEKTE, LEHRAUSGÄNGE UND LEHRFAHRTEN

### Schuljahr 2023/24 – Klasse T 3A

Datum	Ziel	Lernziel	Begleitperson(en)
23.01.2024	Wintersporttag Reinswald	Sport in der Natur	Mayer Helmar
22.02.2024	Vienna English Theatre	Englisches Theater	Zelger Margit
2.Semester	RAI Besuch: Simulation Pro/Contra	Moderation/ Debating	Zelger Margit
April 2024	Buchmesse	Büchervorstellung	Mair Ulrike
07.05.2024	Touriseum Trauttmansdorff	Geschichte des Tourismus (in Südtirol)	Lorefice Moritz
25.01.2024	Theater	Theater und Literatur	Plieger Christine
20.10.2023	Lesung mit Jörg Zemmler	Literatur hautnah	Plieger Christine
17.01.2024 22.01.2024	Medientag (Fotoworkshop)	Umgang mit Fotos, Urheberrechte; wie macht man gute Fotos	Ebner Isabel (AG Profilschärfung)
07.-09. März 2024	Rimini Schulpartnerschaft	Pflege der Gemeinschaft, Sprachaustausch, Kunst in Ravenna, Kennenlernen des Meerestourismus	Debertol Paolo / Zelger Margit
28.11.2023	Teatro "Superabile"	Förderung der soziale Inklusion	Abram Alessandra
12.04.2024	Operation Daywork	Nachhaltigkeit, Menschenrechte, kultureller Austausch	Gasser Maria Magdalena
24.10.2023	Projektwoche: ganztägiger Ausflug nach St. Ulrich/Gröden (Kunstschule/Berufsschule, Holzschnitzerei, Kunstmuseum, Friedhof und Kapelle) Guntschnapromenade in Bozen	Art and Culture	Zelger, Gasser, Oberrauch, Costanza
23.04./30.04.	Drogenprävention mit Maresciallo Osler und Betroffene Therapiengemeinschaft	Drogenprävention	Colaianni Lisa
Oktober 2024	Graffitiexperte: Rubens Peterlini	Kunst und Kultur	Gasser/Costanza di Costiglione/Zelger



## Schuljahr 2024/25 – Klasse T 4A

Datum	Ziel	Lernziel	Begleitperson(en)
13.04.- 17.04.2025	Lehrfahrt nach Wien	Kulturbewusstsein	Bonell Katrin
10.04.2025	Bogenschießen	Kennenlernen einer neuen Sportart	Mayer Helmar
25.11.2025	Vienna English Theater "The Visit"	Sprachförderung	Zelger
30.04.2025	Pro und Contra RAI-Besuch (Debating)	Sprachförderung/Debatting	Zelger/Plieger
	Theateraufführung "Die Guten"	Kulturbewusstsein	Plieger
23.10.2024	Besuch der Hotelmesse	Infos zur Messe Stand-Gestaltung	Wackernell
24.10.2024	Workshop Alpina Tourdolomit	Tätigkeiten des Reisebüros kennenlernen	Wackernell
09.12.2024	Teatro español Mater Lingua „Comedia sin titulo“	Sprachförderung	Gasser Magdalena
01.10.2024	Finanzielle Bildung 1.Vortrag "Financial Empowerment" (alle) 2. Bewerbungscoaching (T)	Finanzielle Bildung (Ges.Bild)	Angebot für den gesamten Jahrgang - Schulleitung
25.09.2024	Medientag	Digitale Kompetenzen: Homepage gestalten	Isabel Ebner
11.02.2025	Referat an Schule (Aula Magna) von Dr. Conca	Gesundheitsförderung	organisiert von Mulser Ulrike (FG Humanwissenschaften)
16.01.2025	Podiumsdiskussion	Journalisten verschiedener Medien berichten	Reichhalter Thomas
09.05.2025	Europatag	Wichtigkeit der EU erfassen	Debertol Paolo
01.04.- 03.04.2025	- ÜFA Messe im Frühjahr 2025 (für 6 Schüler*innen)	Ein-und Verkäufe auf einer Messe tätigen, eigener Messestand betreuen	Wackernell Prisca/Scheitz Sabine
24.10.2024	Bewerbungscoaching ÜFA	Bewerbungen und Vorstellungsgespräche üben	Wackernell Prisca
17.03.2025	- El impacto del turismo en	Sprachförderung	Gasser Magdalena



	Latinoamérica		
Mai 2025	- Theaterworkshop mit losu Lezameta	Sprachförderung	Gasser Magdalena
09.+10.12.2024	- Vortrag zum Thema "Sterbebegleitung" von Frau Rottensteiner	Konfrontation und Diskussion zur Thematik	Oberrauch Joachim

### Schuljahr 2025/26 – Klasse T 5A

Datum	Lernziel	Tätigkeit	Begleitperson(en)
27.04.-30.04.2026	Lehrfahrt nach Amsterdam	Kulturbewusstsein	Martini Lukas/Unterhofer Martina/Schötzer Petra
06.02.2026	English Cinema: <i>The Imitation Game</i>	Hörkompetenz trainieren, fächerübergreifende Inhalte mit Mathe einbauen	FG Englisch/Unterhofer Martina
08.05.2026	Europatag	Bewusstsein über die Wichtigkeit der EU mit all ihren Herausforderungen	AG Politische Bildung/Debertol Paolo



## 5.4 BETRIEBSPRAKTIKA

Die Schüler\*innen absolvierten jeweils in der 4. und 5. Klasse ein 2-wöchiges Praktikum in einer von ihnen gewählten Institution.

Schuljahr 2024/2025 4. Klasse		
Name		Betrieb/Einrichtung/Institution...
Egger	Emma	Hotel Girlanerhof GmbH
Giovannini	Claudia	Reisedienst Luis Pichler
Gruber	Rosa	Tourismusverein Kaltern am See
Hofer	Nadine	Weinegg Wellviva Resort
Kofler	Max	Hotel Traminerhof
Mair	Jenny	Tourismusverein Ritten
Niedermayr	Annita	Camping Montiggl GmbH
Streiter	Melanie	Hotel Masatsch - Lebenshilfe Onlus
Weiss	Juliana	Spitaler GmbH - Hotel Spitaler
Zöggeler	Thea	Tourismusverein Tramin

Die Schülerin: Zöggeler Thea hat im Schuljahr 2024/2025 von September bis Dezember einen Erasmusaufenthalt in Spanien verbracht.



<b>Schuljahr 2025/2026 5. Klasse</b>		
<b>Name</b>		<b>Betrieb/Einrichtung/Institution...</b>
Egger	Emma	Grundschule Girlan, Klasse 1,2,3 b Reform
Giovannini	Claudia	Tourismusverein Eppan
Gruber	Rosa	Thermostar Handels-GmbH
Hofer	Nadine	Tierklinik Salten
Kofler	Max	Jugenddienst Unterland
Mair	Jenny	Adler Lodge Ritten
Niedermayr	Annita	Hotel Girlanerhof GmbH
Streiter	Melanie	Gym Promotus Società Cooperativa
Weiss	Juliana	Gemeinde Eppan an der Weinstrasse
Zöggeler	Thea	Gartenhotel Moser GmbH



## 5.5 FÄCHERÜBERGREIFENDER LERNBEREICH „BILDUNGSWEGE SCHULE-ARBEITSWELT“

### Tätigkeiten im fächerübergreifenden Lernbereich „Bildungswege Schule-Arbeitswelt“

Die Schüler\*innen haben vielfältige Möglichkeiten, im Laufe der Oberschulzeit übergreifende Kompetenzen zu erwerben. Sie dokumentieren entsprechende Tätigkeiten der letzten 3 Schuljahre in einer Sammelmappe. Die Dokumentation kann umfassen: Bescheinigungen, Bewertungsbögen aus den Praktika, das Arbeitssicherheitszertifikat sowie Eigenerklärungen samt eigenen Reflexionen zu Tätigkeiten im Rahmen des Unterrichts und innerhalb der Schulgemeinschaft, bei denen die Schüler\*innen übergreifende Kompetenzen erworben bzw. Einblick in die Arbeitswelt erhalten haben.

Der Beschluss des Lehrerkollegiums vom 06.11.2019 sieht vor, dass sich die Dokumentation auf 3 Bereiche beziehen muss, in denen die Schüler\*innen die Möglichkeit hatten, übergreifende Kompetenzen zu erwerben:

1. Tätigkeiten innerhalb der Schulgemeinschaft:  
Projektarbeit im Unterricht auch im Rahmen der Reformpädagogik, Aktivitäten in der Projektwoche, Besuche/Vorträge von externen Referent\*innen, Lehrausgänge und Besichtigung von Betrieben und Institutionen, Tätigkeiten in der und für die Übungsfirma, Tätigkeiten für die Schulgemeinschaft wie Schulsanitätsdienst, Patentätigkeit, Aktivitäten im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit...
2. Betriebspraktika inklusive Vor- und Nachbereitung in der Schule:  
Im 4. und 5. Schuljahr jeweils 10 Arbeitstage;  
Schüler\*innen, die das 4. Jahr im Ausland verbringen, dokumentieren ihre dabei gemachten Erfahrung anstelle des Praktikums);  
Schüler\*innen, denen die Gültigkeit des Schuljahres vom Klassenrat mit Ausnahme anerkannt wird, dokumentieren erworbene übergreifende Kompetenzen auch im Rahmen von Tätigkeiten außerhalb der Unterrichtszeiten (z. B. in Ferienzeiten).
3. Arbeitssicherheitskurs (dokumentiert durch das Zertifikat zur Arbeitssicherheit)

Das Portfolio dient den Schülerinnen und Schülern als Grundlage für die Vorbereitung ihres Kurzreferates im Rahmen der staatlichen Abschlussprüfung. Dazu wählen die Schüler\*innen einen Bereich aus und legen in Form eines kurzen Referates und/oder einer multimedialen Präsentation ihre Erfahrungen und die erworbenen Kompetenzen dar. Dabei sollten sie insbesondere darauf eingehen, inwieweit sich diese auf ihre künftige Studien- und/oder Berufswahl ausgewirkt haben.



## 5.6 ÜBUNGSFIRMA

Der Ruf nach einer praxisorientierten Ausbildung in wirtschaftlichen-technischen Schulen und die damit verbundene Förderung der Schlüsselqualifikationen werden immer mehr von den privaten und öffentlichen Auftraggebern erhoben.

Der Unterricht in der Übungsfirma entspricht diesen Anforderungen. Die Übungsfirma als so betrachteter Lernort besonderer Prägung ermöglicht kaufmännischen Unterricht im schuleigenen Modellunternehmen, d.h. ein praktisches Erproben, Festigen und Weiterentwickeln des vorab Gelernten sowie das Entwickeln von neuen Fähigkeiten und neuem Wissen. Im Mittelpunkt der Übungsfirma steht die Verknüpfung von praktischem und theoretischem Lernen zu einem ganzheitlichen, für jede/n einzelnen Schüler\*in bedeutungsvollen Bildungsprozess. Es werden betriebliche Abläufe nach marktwirtschaftlichen Gesichtspunkten, eingebettet in eine Übungsfirmenvolkswirtschaft, durchgeführt.

Der Übungsfirmenunterricht findet in Blockform (3 Stunden je Woche) im Laufe der 4. Schulstufe statt; der Unternehmensgegenstand entspricht den Ausbildungszielen der Fachrichtung.

Die Schüler\*innen dieser Abschlussklasse haben in den verschiedenen Abteilungen der ÜFA „Sporthotel Jump“ gearbeitet (Rezeption, Buchhaltung und Personal, Live-In, Einkauf Verkauf, Marketing), wo sie die in der Praxis anfallenden branchenüblichen Geschäftsfälle unter Beachtung geltender rechtlicher Vorschriften und kaufmännischer Gepflogenheiten durchgeführt haben.

Im Rahmen dieser Tätigkeiten bewiesen mehrere Schüler\* innen Einsatz und Initiative über das alltägliche Unterrichtsgeschehen hinaus und beteiligten sich an der Übungsfirmenmesse in Riva del Garda und am Wettbewerb des Qualitätsaudits, welches sie mit einer hohen Auszeichnung erreicht haben.



## 6 Vorbereitung im Bereich Gesellschaftliche Bildung

Teilbereich	Inhalte	Fach	Stunden insg. 149
Persönlichkeit und Soziales	aktives Zuhören und Feedback geben; Sprachvarietäten	Deutsch	20
	diverse strategie di lettura per la comprensione di testi di varia complessità, lavoro per compiti, in coppia o a gruppi, riflessione sui propri errori e i propri progressi, utilizzo delle diverse forme di sostegno	Italienisch	
	Raising awareness of social inequalities and disbalance by reading literature for example short stories; USA street riots - Black Lives Matter movement; political personalities - Rosa Parks, Martin Luther King; Jesse Jackson	Englisch	
	Gini-Koeffizient	Mathematik	
	68er-Revolution	Geschichte	
	Verfassung Art. 3, Art. 38, Art. 53;	Rechtskunde und Tourismusgesetzgebung	
	kann konstruktiv kommunizieren und in Gruppen interagieren; Partner- und Gruppenarbeiten, bei Vorträgen und Referaten, z.B. Franquismo, nachhaltiger Tourismus, Werbung, Frauen in STEM, beim Arzt, Reisepakete und -destinationen, wird die Kommunikation in der Fremdsprache geübt; zeigt Empathie, ist flexibel und teamfähig; die Schüler*innen werden immer wieder in neue Lernmethoden (Stationenunterricht, selbständiges Lernen, Gruppenarbeiten) eingeführt, sie erlernen dabei, im Team zu arbeiten und flexibel zu sein;	Spanisch	



	geht verantwortungsvoll mit geistigem und kulturellen Eigentum um z.B. Bottega dell'arte als Vorläuferin des Förderbandes und Bauten zur Förderung des öffentlichen Interesses im Florenz des 15.Jh.	Kunst und Territorium	
	Lebensentwürfe, Familie	Katholische Religion	
<b>Kulturbewusstsein</b>	Exilliteratur z.B. Brecht; Literatur der Nachkriegszeit	Deutsch	41
	leggere testi letterari e capire la loro descrizione del mondo, confrontare testi letterari di diverse culture e trovare differenze e analogie, leggere testi letterari e individuare i problemi sociali tematizzati, leggere testi letterari e individuare i motivi tipici dell'epoca (riflessi culturali e storici), Migrazione ieri e oggi	Italienisch	
	Paying respect to cultural diversities; raising awareness through different channels; diversity as enrichment: class discussion on specific topics related to the project, connection between cultural perception and social changes/developments - movements worldwide (women in today's society, minorities), (Minority rights and human rights movements; Martin Luther King, the Panthers etc.)	Englisch	
	Global Player, Supermächte, Kalter Krieg, bipolare Welt	Geschichte	
	begegnet anderen Kulturen mit Offenheit und zeigt Bereitschaft, mit ihnen in respektvollen Austausch zu treten; Es werden immer wieder kulturelle Themen aus Lateinamerika und Spanien eingeführt z.B. unterschiedliche Tourismusformen, Nachhaltigkeit in der Hotellerie, Camino de Santiago.	Spanisch	
	Weltnatur- und Weltkulturgüter; Natur- und Kulturräum verschiedener Räume z.B. touristische	Tourismusgeografie	



	Entwicklung von Bali, extreme Stadt-Landunterschiede Japan, strukturelle Impulse in Lulea/Schweden; Migrationsprozesse		
	Avantgarde	Kunst und Territorium	
<b>Politik und Recht</b>	discussione di temi di attualità: omicidio di Charlie Kirk, pena di morte nel mondo, lavoro minorile	Italienisch	
	The role of media in the political discussion - USA/Europe - democratic principles; political institutions; discussing current political situation critically	Englisch	
	die Forderung der Gewaltenteilung während der Aufklärung, Geschichte Südtirols ab 1945, UNO, NATO, Warschauer Pakt	Geschichte	
	Italienische Verfassung; Autonomiestatut; Die Europäische Union; UNO, WTO, IMF, Weltbank, NATO Entstehung eines einfachen Gesetzes und eines Verfassungsgesetzes auf Staatsebene; Entstehung eines Landesgesetzes; Behandlung aktueller Themen und Tagesgeschehen, Wahlrecht, Einrichtungen der direkten Demokratie;	Rechtskunde und Tourismusgesetzgebung	15
	Allgemeine Eschatologie	Katholische Religion	
<b>Wirtschaft und Finanzen</b>	Lesen von literarischen Texten, die sich mit Not und Überfluss beschäftigen	Deutsch	7
	Wirtschafts- und Finanzmathematik, Kostenrechnung	Mathematik	
	Entkolonialisierung, Planwirtschaft - Marktwirtschaft	Geschichte	
	Finanzierungsformen, Businessplan	BWL	



<b>Nachhaltigkeit</b>	Sachtexte zu Themen Klima, Umwelt, Nachhaltigkeit lesen, analysieren und eigenen Standpunkt argumentativ entwickeln.	Deutsch	20
	Raising awareness towards sustainable principles; connection between globalisation and tourism	Englisch	
	setzt sich mit verschiedenen Lebensstilen und deren Folgen unter Einbezug globaler und lokaler Entwicklungen auseinander.	Russisch oder Spanisch	
	Landwirtschaftliche Produktion in verschiedenen Regionen der Erde; Kreuzfahrttourismus; Beziehungsgeflecht Mensch-Umwelt (Wechselwirkungen von Natur und anthropogenen Einflüssen, Landschaftsschutz)	Tourismusgeografie	
	Nachhaltiges Reisen; Sanfter Tourismus	Betriebswirtschaft und Tourismuslehre	
<b>Gesundheit</b>	Principles of physical and psychological/mental health; healthy lifestyle - individual definition/official definition, link between socio-economic position and chances for a healthy lifestyle; critical reflection; food habits and traditions worldwide - difference	Englisch	8
<b>Mobilität</b>	Migration, Migrationsliteratur	Deutsch	5
	68er Bewegung; Migration (1. bis 5. Klasse); Option, soziale Migration, Moderne Süd- Nord/Ost-Westmigrationsbewegungen.	Geschichte	
	Globale Verkehrsnetze und große Verkehrsknotenpunkte; Ferntourismus; Tourismus als positiver/negativer Beitrag zur Entwicklung einer Region;	Tourismusgeografie	
<b>Digitalisierung</b>	Vorarbeit zur textgebundenen Erörterung; kritischer und verantwortungsvoller Umgang in der Nutzung von (Medien-)Texten; Online-Recherche für ein Referat (1.-5. Klasse);	Deutsch	35



	Benutzung des Taschenrechners, GeoGebra und diverser anderer Tools	Mathematik	
	Auseinandersetzung mit der zunehmenden Globalisierung in der Nachkriegsgeschichte und den internationalen Institutionen/Vereinigungen und ihrem Regelwerk	Geschichte	
	Statistische Daten und Quellen	Tourismusgeografie	
Strategische und operative Unternehmensplanung	Betriebswirtschaft und Tourismuslehre		



## 7. Bewertung im Allgemeinen

### 7.1 ALLGEMEINE BEWERTUNGSKRITERIEN

Beschluss des Lehrerkollegiums vom 15.05.2013, Nr. 16 (Allgemeine Bewertungskriterien und Notengebung)

### 7.2 KRITERIEN ZUR ZUWEISUNG DES SCHULGUTHABENS

Beschluss des Lehrerkollegiums vom 9.11.2022 Nr. 8 (Kriterien für die Vergabe des höheren Schulguthabens):

Mit dem Schulguthaben wird zusätzliches Engagement in der Schulgemeinschaft anerkannt und gefördert sowie Fähigkeiten oder Kompetenzen, welche Schüler\*innen außerhalb des Fachunterrichts erwerben, honoriert.

Das Schulguthaben setzt sich aus der Bewertung folgender Elemente zusammen:

- Teilnahme an schulergänzenden Tätigkeiten (wie z. B. Schulsport, Teilnahme an Vorbereitung und Erwerb der Sprachzertifikate), Projekten, Wettbewerben usw.
- Teilnahme an schulinternen Arbeitsgruppen (wie Öffentlichkeitsarbeit, Schulsanitäter\*innen, Bewegungsexperten\*innen, Paten und Patinnen für Mitschüler\*innen, ...)
- Beitrag zur Klassen- und Schulgemeinschaft, Mitarbeit in Schulgremien, soziales Engagement innerhalb der Schule

Verhaltensnote unter 8 gilt als ausschließendes Kriterium.

Bei der Vergabe des Schulguthabens darf die aufgrund des Notendurchschnittes zur Verfügung stehende Bandbreite der Punkte für das Schulguthaben jedoch keinesfalls überschritten werden. Die Kriterien zur Zuweisung des Schulguthabens werden im Dreijahresplan des Bildungsangebotes verankert.



## 8 Fächerübergreifende Themen

BWL/Mathematik: Break-Even-Analyse

BWL/Recht und TGG/Spanisch/Italienisch/Tourismusgeografie: Nachhaltiges Reisen

Deutsch/Spanisch: Franco Diktatur, Rolle der Frau

Englisch/Mathematik: Alan Turing

Mathematik/Spanisch: Frauen in STEM-Berufen

Der Klassenrat hat zu Beginn des heurigen Schuljahres in einem eigens dafür anberaumten Treffen Themen für die Klasse festgelegt, die sich auf die Schwerpunkte der 5. Klasse und der gesellschaftlichen Bildung beziehen und mehrperspektivisch bzw. interdisziplinär behandelt werden können. An jedem dieser Themenkreise haben sich mehrere Fächer beteiligt. Die Lehrpersonen haben die entsprechenden Unterrichtsinhalte vorbereitet, fachspezifische Vorkenntnisse mit den Schülern und Schülerinnen erarbeitet und Material zum selbständigen Arbeiten bereitgestellt.

Die so aufbereiteten Inhalte wurden von den Schülern und Schülerinnen dann an vier eigens dafür reservierten „Thementagen“ anhand von selbst gestellten Leitfragen fächerübergreifend in Form einer schriftlichen Synthese, einer Mindmap oder einer mündlichen Präsentation aufgearbeitet. Ziel war es, dass jede Schülerin/jeder Schüler sich selbständig mit den Inhalten auseinandersetzt und persönliche fächerübergreifende Zusammenhänge erkennt.

Die Themen und die daran beteiligten Fächer können aus untenstehender Liste entnommen werden.

### Thema 1: Kulturbewusstsein

Der Thementag dazu hat am 26.01.2026 und am 27.01.2026 stattgefunden.

Fach	Inhalte	Stunden
BWL	Kulturstätten, historische Stätten, lokale Tradition im Tourismus Südtirol, Kulturstadt Aquila	
Bewegung und Sport	Sport in verschiedenen Kulturkreisen	
Geschichte	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Geschichte als Weg, die Kultur und Gesellschaft eines Landes mitzugestalten</li> <li>● Verantwortung für sich selbst und für das Wohl der Gesellschaft</li> <li>● Partizipation, Mitbestimmung</li> </ul>	
Deutsch	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Sprache und Identität?</li> <li>● Literatur als Möglichkeit, sich selbst und die Gesellschaft, in der wir leben, besser kennenzulernen</li> </ul>	
Recht und TGG	Italienische Verfassung: Prinzipien, Grundrechte und	



	Schlussbestimmungen XII und XIV	
--	---------------------------------	--

## Thema 2: Kommunikation

Der Thementag dazu hat am 24.02.2026 und am 25.02.20256 stattgefunden.

Fach	Inhalte	Stunden
Mathematik	Codierung; Fachsprache	
BWL	Kommunikationspolitik, Online-Marketing im Tourismus	
Español	comunicación a través del arte (Guernica)	
Bewegung und Sport	Die Sprache in der Sportberichterstattung	
Recht und TGG	Die Kommunikation autoritärer Anführer (Donald Trump)	



### Thema 3: Fächerübergreifende Fragen zu Maturafächern

Der Thementag dazu hat am 15.04.2026 und am 16.04.2026 stattgefunden.

Fach	Inhalte	Stunden
Betriebswirtschaftslehre/ Tourismuslehre	BWL: Wie beeinflusst die Wahl einer strategischen Entscheidung (z.B. Kostenführerschaft vs. Differenzierung) die Gestaltung der Kostenrechnung und die Festlegung von Budgets?	
Deutsch	Deutsch: Welche Merkmale muss ein Werk haben, damit es zur Weltliteratur zählt?	
Italienisch	Italienisch: Quali esempi di letteratura e di espressioni artistiche mettono al centro il rapporto tra l'essere umano, l'ambiente e la natura? Prendendo in considerazione testi letterari, canzoni e figure storiche o contemporanee, in che modo questi contributi riflettono una sensibilità ecologica o una critica al rapporto uomo-natura?	
Kunst und Territorium	Kunst und Territorium: Der Minimale Lebensraum und die Verantwortung der Kunst  <i>(Und wie gestaltet sich vor diesem Hintergrund die Rolle der bildenden Künste in der Gegenwart im Spannungsfeld zwischen Markt, Medien, politischem Aktivismus und gesellschaftlicher Verantwortung?)</i>	

### Thema 4: Simulation der 2.schriftlichen Reifeprüfung in BWL

Die Simulation wird am 13.05.2026 stattfinden.

Fach	Inhalte	Stunden
BWL	Jahresabschluss, Bilanzanalyse, strategische Unternehmensführung, Controlling, Reiseplanung, Marketing im Tourismus	



## 9 Fachspezifisches

### 9.1 FACH: DEUTSCH – PROF. PLIEGER CHRISTINE

#### 9.1.1 FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION

Die Klasse T 5A wurde von 9 Schülerinnen und 1 Schüler besucht. Die Klassengemeinschaft war gut, auch für das Lernen förderlich. Die Jugendlichen verhielten sich untereinander und auch den Lehrpersonen gegenüber freundlich. Die meisten Schüler\*innen bemühten sich um aktive Mitarbeit. Sie zeigten sich für neue Lerninhalte aufgeschlossen und interessiert, sie erledigten Arbeitsaufträge willig, nicht alle gleich zielführend.

Zwei Schüler\*innen haben eine Rechtschreibschwäche.

#### 9.1.2 VERWENDETE LEHRMITTEL UND UNTERRICHTSMETHODEN

Als grundlegendes Lehrmittel verwendeten wir das Buch "Paul.D", dem wir viele Unterrichtsinhalte, sowohl Anregungen für die Textproduktion als auch Originaltexte für den Literaturunterricht entnahmen. Diese ergänzte ich mit Kopien aus anderen Schulbüchern bzw. literarischen Werken, oft auch mit Texten aus Zeitungen und Zeitschriften. Da wir heuer in kein Theater gingen, schauten wir uns den Film "Tatami" an.

#### 9.1.3 SIMULATIONEN UND VERWENDETES AUSGANGSMATERIAL

Alle Klassenarbeiten in diesem Schuljahr lehnten sich an die Vorgaben von Abschlussarbeiten der vorhergehenden Reifeprüfungen an, sodass die Schüler\*innen mit der Stellung der Textaufgabe vertraut wurden. Der Zeitrahmen für die schriftlichen Prüfungen umfasste drei bzw. vier Stunden, um ein Gespür für die Länge der Prüfungsdauer zu bekommen.

Im Literaturunterricht wurden ausschließlich mündliche Prüfungen abgehalten. Dadurch übten die Schüler\*innen, auf Fragen gezielt und unmittelbar einzugehen und sich mündlich auf eine Sache bezogen kompakt auszudrücken.

#### 9.1.4 LEISTUNGSERHEBUNGEN (ANZAHL ANGEBEN)

<b>Schularbeiten:</b>	<b>4</b>
<b>Tests:</b>	<b>0</b>
<b>Mündliche Prüfungen:</b>	<b>3</b>
<b>Referate:</b>	<b>mehrere, jedoch nur mit Feedback, ohne Note</b>



## 9.1.5 BEWERTUNGSKRITERIEN

---

**Bewertung der schriftlichen Textproduktion:** Im Laufe des Jahres wurden 4 Schularbeiten zur Leistungserhebung geschrieben. Dabei wurden folgende Kriterien angewandt:

- Richtiges Erfassen des Themas und der Textsorte
- Klare gedankliche Gliederung
- Inhaltliche Kohärenz
- Aufbau des Textes, Komplexität und Gedankenreichtum
- Einhalten der erforderlichen Länge
- Korrekte Anwendung der grammatikalischen Strukturen
- Ausdrucksfähigkeit
- Rechtschreibung

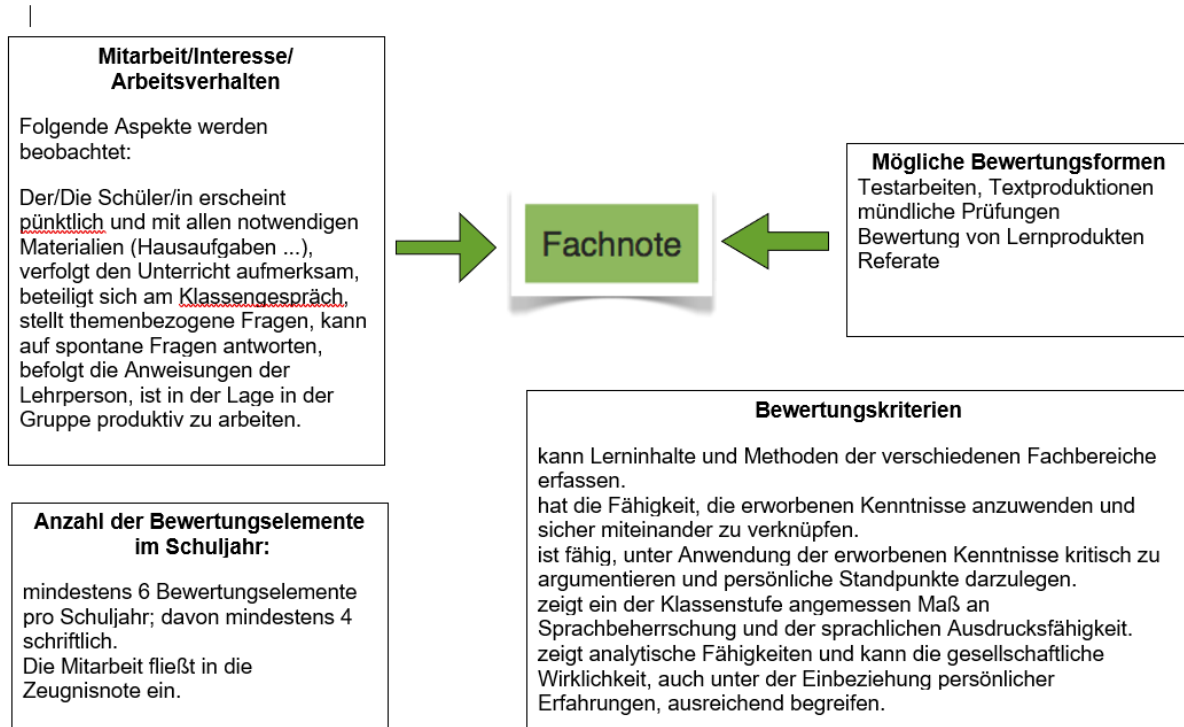
Weitere Bewertungen erfolgten durch **mündliche** Leistungserhebungen.

Es gelten folgende Bewertungskriterien:

- Richtiges Erfassen der Fragestellungen
- Kenntnis und reflektierte Wiedergabe von Fachwissen
- Erkennen der logischen Zusammenhänge und Fähigkeit, Verbindungen herzustellen
- Beherrschung der Fachsprache
- Anwendung der Hochsprache (Wortschatz, Grammatik, Aussprache)
- Freie sowie flüssige Wiedergabe der Inhalte
- Fähigkeit, eigene Meinungen zu formulieren und auf sprachlich angemessene Weise wiederzugeben
- Sprachrichtigkeit und Ausdrucksfähigkeit
- Querverbindungen auch zu anderen Fächern herstellen können



## ▸ Kriterien und Verfahrensregeln für die Bewertung im Fach *Deutsch*





### 9.1.6 FACHSPEZIFISCHE LERNINHALTE

Thema	St.*
<b>Naturalismus:</b> Historische, soziale und philosophische Grundlagen; G. Hauptmann: „Bahnwärter Thiel“ (Ganzlektüre) Auffassung des Kaisers von Kunst	10
<b>Die Moderne:</b> Historische, soziale und philosophische Grundlagen; verschiedene Strömungen (Impressionismus, Ästhetizismus, Symbolismus: „Der Panther“ (Rilke), Dadaismus; „Gott ist tot“ (F. Nietzsche) (Textausschnitt); Sprachkrise: Hoffmannsthal: „Brief an Lord Chandos“ (Textausschnitt); Rilke: „Ich fürchte mich so vor der Menschen Wort“, Maeterlinck: „Der Schatz der Armen“ (Gedichte) „Fräulein Else“ von A. Schnitzler (Textausschnitt)	8
<b>Expressionismus:</b> Historische, soziale und philosophische Grundlagen; Georg Trakl: „Der Verfall“, „Grotek“ (Gedichte) Franz Kafka: „Gib’s auf“, „Kleine Fabel“, „Aufbruch“ (Parabeln) „Die Verwandlung“ (Ganzlektüre) „Brief an den Vater“ (Textausschnitt)	10
<b>Die neue Sachlichkeit:</b> Historische, soziale und philosophische Grundlagen; Irmgard Keun: „Das kunstseidene Mädchen“ (Textausschnitt) Hans Fallada: „Kleiner Mann – was nun?“ (Textausschnitt) Erich Kästner: „Karriere“, „Gewisse Ehepaare“ (Gedichte)	6
<b>NS-Literatur:</b> Merkmale; historische und sozialpolitische Hintergründe: H. Anacker: „Deutsche Ostern“ W. Vesper: „Das neue Reich“	3
<b>Exilliteratur:</b> Historische, soziale und philosophische Grundlagen; B. Brecht: „Der Kälbermarsch“; „Schlechte Zeit für Lyrik“ (Gedichte) „Der kaukasische Kreidekreis“ (Ganzlektüre)	10
Das epische Theater, V-Effekt	2
<b>Nachkriegsliteratur:</b> Merkmale; historische und sozialpolitische Hintergründe; Paul Celan: „Die Todesfuge“ (Gedicht) Nelly Sachs: „Chor der Geretteten“ (Gedicht) Sprache als Neuanfang – Gruppe 47 – Konkrete Poesie Ö. v. Horvarth: „Jugend ohne Gott“ – „Geschichten aus dem Wienerwald“ (selbst erarbeitete Unterlagen)	12



Kurzgeschichten „Drei Könige“, „Ein netter Kerl“ Analyse und Interpretation	3
<b>Literatur aus Südtirol:</b> Maxi Obexer: „Wenn gefährliche Hunde lachen“ (Ganzlektüre) N.C. Kaser: verschiedene Gedichte Zusammenfassung zur Südtiroler Literatur Sabine Gruber: „Die Aushäusige“ (Textauszug)	10
Analyse und Interpretation von Romanauszügen und Gedichten	6
Mündlich argumentieren (in fiktiven Streitgesprächen)	6
Schriftliche Argumentation, begründete Stellungnahme	6
Textverständnis anhand von philosophischen, gesellschaftskritischen Berichten zu aktuellen Themen	6

\*Anzahl der Stunden für die jeweiligen Teilbereiche angeben



## 9.2 FACH: LINGUA E CULTURA ITALIANA – PROF. ABRAM ALESSANDRA

### 9.2.1 FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION

La classe T5A costituisce una piccola comunità cordiale, affabile e gentile che ho seguito per tutti i cinque anni del quinquennio. Purtroppo quest'anno, per motivi di salute, mi sono assentata per ben tre mesi e questo ha richiesto un certo sforzo di adattamento da parte della classe. In mia assenza si sono esercitati gli ascolti e il parlato, mentre al mio ritorno ci siamo concentrati maggiormente sullo studio dei contenuti letterari. La competenza linguistica è generalmente soddisfacente: le abilità ricettive sono tendenzialmente migliori di quelle produttive. La correttezza grammaticale e la pertinenza lessicale non sono sempre ineccepibili ma ho potuto registrare notevoli progressi e una maggiore scioltezza nell'esprimersi in italiano. Per quanto riguarda la produzione scritta si è rivolta grande attenzione alla struttura logica del testo argomentativo (tesi – antitesi – confutazione dell'antitesi) di modo da stimolare e promuovere il pensiero critico. Altrettanta cura si è rivolta alla rielaborazione individuale dei contenuti nella produzione orale di modo da sollecitare l'espressione delle opinioni personali e un approccio dialettico alle varie tematiche.

### 9.2.2 VERWENDETE LEHRMITTEL UND UNTERRICHTSMETHODEN

I testi utilizzati sono nella maggior parte tratti dall'antologia in adozione COMPAGNI DI VIAGGIO ad eccezione del testo "Discorso sulle donne" di Natalia Ginzburg che è tratto dalla stupenda antologia NAUTILUS. Questa integrazione si è resa necessaria in quanto pochissimi sono i testi scritti da donne presenti nell'antologia in adozione. Per motivi ecologici ho cercato di ridurre al minimo le fotocopie, mentre per scoraggiare il ricorso all'intelligenza digitale ho richiesto di rispondere alle mie domande per iscritto, su carta e in un lasso di tempo molto breve. In questo modo ho cercato di far rielaborare e assimilare piccole porzioni di programma. La stessa parcellizzazione dei contenuti si è attuata nelle interrogazioni orali in cui ho richiesto di trattare una data tematica in tre minuti massimo di eloquio.

### 9.2.3 SIMULATIONEN UND VERWENDETES AUSGANGSMATERIAL

Sia per gli ascolti che per la realizzazione delle prove scritte quest'anno si sono utilizzati i materiali prodotti dall'istituto pedagogico per le recenti edizioni dell'esame di maturità.

### 9.2.4 LEISTUNGSERHEBUNGEN (ANZAHL ANGEBEN)

<b>Prove scritte:</b>	<b>4</b>
<b>Interrogazioni orali:</b>	<b>4</b>
<b>Verifiche esercitazioni:</b>	<b>6</b>



## 9.2.5 BEWERTUNGSKRITERIEN

I criteri di valutazione adottati combaciano con quelli stabiliti dal gruppo materia italiano seconda lingua.

In questa sede è opportuno ricordare che le prove, sia scritte che orali, sono state frequenti e relative a piccole porzioni di programma. In questo modo è stato possibile realizzare una valutazione precisa, trasparente e condivisa. In caso di gravi insufficienze è stato possibile ripetere la prova dopo averne corretto i contenuti con l'insegnante durante l'ora di recupero del lunedì (Lernhilfe). In questa sede intendo sottolineare che sono stati assegnati pesi diversi alle prove scritte e orali a seconda del loro diverso grado di complessità. Se le verifiche sono state di tipo chiuso cioè costituite da domande a cui è possibile dare una sola risposta (esercizi grammaticali, lessicali, sintattici, ortografici ecc.) esse hanno inciso al cinquanta per cento sulla media del voto. Le prove che invece hanno richiesto una maggiore elaborazione, approfondimento e competenza linguistica hanno inciso al cento per cento sulla media del voto:

<b>10</b>	<p><b>Ascolto</b> Comprensione completa e dettagliata di testi orali</p> <p><b>Lettura</b> Comprensione completa e dettagliata di testi scritti</p> <p><b>Orale (esposizione e interazione)</b> Conoscenza precisa ed approfondita dei contenuti richiesti; capacità critica e autonomia nei collegamenti, ottimo livello linguistico (lessico, strutture linguistiche); ottima capacità di reagire agli input degli interlocutori e di adeguarsi alla situazione comunicativa (registro, intonazione)</p> <p><b>Scritto</b> Contenuto ricco di idee, esposizione chiara, corretta e personale. Competenza linguistica (lessico, strutture linguistiche) ottima</p>
<b>9</b>	<p><b>Ascolto</b> Comprensione quasi completa e dettagliata di testi orali</p> <p><b>Lettura</b> Comprensione quasi completa e dettagliata di testi scritti</p> <p><b>Orale (esposizione e interazione)</b> Conoscenza quasi sempre precisa ed approfondita dei contenuti richiesti; capacità critica e autonomia nei collegamenti, lessico molto vario, esposizione formalmente corretta; capacità di reagire agli input degli interlocutori e di adeguarsi alla situazione comunicativa (registro, intonazione) molto buona</p> <p><b>Scritto</b> Contenuto ricco di idee, esposizione chiara, corretta e personale, competenza linguistica (lessico, strutture linguistiche) molto buona</p>
<b>8</b>	<p><b>Ascolto</b> Comprensione degli elementi principali e di molti elementi secondari di testi orali</p> <p><b>Lettura</b> Comprensione degli elementi principali e di molti elementi secondari</p> <p><b>Orale (esposizione e interazione)</b> Conoscenza quasi sempre precisa dei contenuti, con capacità di approfondimento, esposizione scorrevole, chiara e corretta, uso di un lessico quasi sempre</p>



	<p>adeguato e vario, uso quasi sempre corretto delle strutture linguistiche; buona capacità di reagire agli input degli interlocutori e di adeguarsi alla situazione comunicativa (registro, intonazione)</p> <p><b>Scritto</b> Contenuto esposto in modo chiaro, personale, coerente e coeso, uso di un lessico quasi sempre adeguato e vario, uso quasi sempre corretto delle strutture linguistiche</p>
7	<p><b>Ascolto</b> Comprensione di tutti gli elementi essenziali di un testo orale</p> <p><b>Lettura</b> Comprensione di tutti gli elementi essenziali di un testo scritto</p> <p><b>Orale (esposizione e interazione)</b> Esposizione quasi sempre chiara, ma non sempre precisa dei contenuti, uso di un lessico abbastanza vario e quasi sempre adeguato, uso abbastanza corretto delle strutture linguistiche; capacità abbastanza buona di reagire agli input degli interlocutori e di adeguarsi alla situazione comunicativa (registro, intonazione)</p> <p><b>Scritto</b> Contenuto coerente con la traccia, sviluppato in modo chiaro; uso di un lessico abbastanza vario e quasi sempre adeguato, uso abbastanza corretto delle strutture linguistiche</p>
6	<p><b>Ascolto</b> Comprensione della maggior parte degli elementi essenziali di un testo orale</p> <p><b>Lettura</b> Comprensione della maggior parte degli elementi essenziali di un testo scritto</p> <p><b>Orale (esposizione e interazione)</b> Conoscenza non precisa dei contenuti richiesti, uso di un lessico limitato ma quasi sempre adeguato, uso delle strutture grammaticali esercitate quasi sempre corretto; capacità di reagire agli input degli interlocutori e di adeguarsi alla situazione comunicativa (registro, intonazione) quasi sempre presente</p> <p><b>Scritto</b> Contenuto semplice, ma coerente con la traccia; uso di un lessico semplice, ma spesso adeguato, uso delle strutture grammaticali esercitate abbastanza corretto</p>
5	<p><b>Ascolto</b> Comprensione parziale di testi orali</p> <p><b>Lettura</b> Comprensione parziale di testi scritti</p> <p><b>Orale (esposizione e interazione)</b> Conoscenza superficiale dei contenuti; uso di un lessico limitato, in parte non appropriato, errori nell'uso delle strutture grammaticali esercitate; capacità di reagire agli input degli interlocutori e di adeguarsi alla situazione comunicativa (registro, intonazione) presente in parte</p> <p><b>Scritto</b> Contenuto poco articolato e/o incompleto; uso di un lessico semplice e in parte non adeguato, incertezze nell'uso delle strutture grammaticali esercitate in classe</p>
4	<p><b>Ascolto</b> Comprensione non presente o molto parziale di testi orali</p> <p><b>Lettura</b> Comprensione non presente o molto parziale di testi scritti</p> <p><b>Orale (esposizione e interazione)</b></p>



Conoscenza incompleta e superficiale dei contenuti; incapacità di usare le strutture e il lessico esercitati in classe; difficoltà a o incapacità di reagire agli input degli interlocutori e a /di adeguarsi alla situazione comunicativa (registro, intonazione)

Incapacità o rifiuto di rispondere alle domande.

**Scritto**

Contenuto elementare, poco ordinato e comprensibile, non pertinente con la traccia, o contenuto non originale; numerosi e gravi errori di grammatica e di lessico, capacità espressive assolutamente inadeguate, con frequenti e gravissimi errori di grammatica e di lessico che rendono il contenuto quasi incomprensibile.

Mancato svolgimento di tutti o di una parte degli esercizi proposti.

Per determinare il voto si è tenuto conto delle prove di verifica scritte e orali e dell'osservazione del livello di collaborazione (Mitarbeit). Quest'ultimo si è basato sui seguenti indicatori:

- collaborazione e partecipazione attiva in classe
- consegna puntuale dei compiti a casa
- impegno e autonomia nello svolgimento dei compiti assegnati a casa e in classe
- corretta compilazione dei materiali
- collaborazione nei lavori di gruppo e di coppia
- capacità di porre domande pertinenti
- progressi nel corso dell'anno
- frequenza delle ore pomeridiane di sportello



## 9.2.6 FACHSPEZIFISCHE LERNINHALTE

Argomentazione: pragmatismo ed idealismo a confronto. Motivare le proprie preferenze	1
Confronto tra il testo parodistico di Stefano Benni "La Vispa Teresa" e la versione classica del 1800	1
Introduzione storica alla seconda metà dell'Ottocento. Industrializzazione, nazionalismo, imperialismo	3
Attualità: il caso Kirk come stimolo per una riflessione sulla libertà di opinione e sulla violenza politica: lettura e commento di un articolo tratto da "L'internazionale"	2
L'epoca del Realismo in dieci termini –chiave: nazionalismo, proletariato, Marx, Positivismo, divario economico, romanzo sperimentale, Naturalismo, Verismo, analfabetismo.	4
Biografia di Giovanni Verga	2
Lettura estensiva ed analitica della novella Rosso Malpelo: la trama, la narrazione corale, lo sfruttamento del lavoro minorile, la violenza nel linguaggio, la legge del più forte, il giudizio morale assente, l'impersonalità della voce narrante, la regressione linguistica dell'autore, il determinismo e il fatalismo, il pessimismo di Verga.	4
Argomentazione: l'ideale dell'ostrica di Verga a confronto con l'ideale del libero mercato del lavoro.	1
Il Realismo. Rappresentare il mondo in maniera oggettiva. Esempi di espressioni soggettive ed oggettive.	2
Evoluzionismo, determinismo, fatalismo e pessimismo nella trama de "I Malavoglia" di Verga.	3
Approfondimento lessicale. Aggettivi a confronto: libero, liberale, libertino.	1
La tecnica narrativa di Verga; il concetto di impersonalità della voce narrante, la regressione linguistica.	1
Approfondimento tematico: il concetto di soggettività e oggettività nella narrazione.	2
Il discorso indiretto libero nelle opere di Verga.	1
Giosuè Carducci. La vita e le opere.	1
Parafrasi, analisi e commento della lirica SAN MARTINO.	1



Approfondimento storico: tra Ottocento e Novecento.	2
L' Europa tra nazionalismo e imperialismo.	2
Il Decadentismo, un nuovo modo di sentire la realtà.	3
La poesia pura, i simbolisti francesi, la figura del poeta maledetto.	1
La figura del dandy. Cenni alla vita e all' opera di Oscar Wilde.	2
Riassunto della trama de "Il ritratto di Dorian Gray".	1
Giovanni Pascoli. La vita e la poetica delle "piccole cose" .	3
Parafrasi e analisi della lirica "LAVANDARE".	1
Parafrasi e analisi della lirica "X AGOSTO".	4
La poetica del fanciullino.	2
Gabriele D'Annunzio. La vita e le opere.	4
La poetica dell'estetismo e del superomismo.	2
Parafrasi commento della lirica LA PIOGGIA NEL PINETO.	2
Riassunto e temi principali del romanzo "IL PIACERE"	1
Introduzione al romanzo moderno: la tecnica del flusso della coscienza.	1
I nuclei tematici de LA COSCIENZA DI ZENO" il romanzo –diario. La psicanalisi di Freud.	4
Lettura ed analisi di capitolo del romanzo (LA MORTE DI MIO PADRE).	4
Lettura delle pagine conclusive del romanzo (UNA CATASTROFE INAUDITA)	2
La vita e le opere di Luigi Pirandello.	3
La poetica: le tante facce dell'io, la follia e la maschera, l'umorismo e la comicità.	2
Lettura integrale della novella "CIAULA SCOPRE LA LUNA"	1
Riassunto e tematica del romanzo "IL FU MATTIA PASCAL"	3



Cenni storici. La grande guerra, il fascismo.	2
Il futurismo. Lettura di alcune affermazioni del manifesto futurista.	2
Il crepuscolarismo. Cenni alla vita di Gozzano. Lettura della lirica "SIGNORINA FELICITA".	3
Giuseppe Ungaretti. La vita e le opere.	1
Analisi delle liriche "SOLDATI".	2
Eugenio Montale. Commento alla lirica "NON CHIEDERCI LA PAROLA".	2
Salvatore Quasimodo. Commento alla lirica "ED E'SUBITO SERA".	3
Umberto Saba, Commento alla lirica "LA CAPRA".	2
Commento al film di Paola Cortellesi "C'E'ANCORA DOMANI"	2
Cenni sul Neorealismo in letteratura e nel cinema.	2
Visione di alcuni estratti dai film "Roma città aperta", "Ladri di biciclette", "Una giornata particolare" "Bellissima", "La grande guerra", "La ciociara"	4
Oltre il Neorealismo: Natalia Ginzburg. Lettura integrale de DISCORSO SULLE DONNE.	4
La figura controversa di Pier Paolo Pasolini.	1
La sostenibilità e il greenwashing.	2

\*Anzahl der Stunden für die jeweiligen Teilbereiche angeben



## 9.3 FACH: KUNST UND TERRITORIUM – PROF.COSTANZIA DI COSTIGLIOLE MASSIMILIANO

### 9.3.1 FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION

Es handelt sich um eine sehr angenehme und freundliche Klasse. Das Arbeitsklima fußt auf gemeinsamen Respekt und das Ziel der visuellen Begabung, wie auch der kulturellen Erweiterung eines Jeden, wird wöchentlich angestrebt und ernst genommen. Die intensive Auseinandersetzung mit den Lerninhalten der 3. und 4. Klasse haben der heurigen Maturaklasse viel gebracht. Das Maturaprogramm wurde somit reibungslos behandelt und zeigt eine große Anzahl fächerübergreifender Aspekte auf.

### 9.3.2 VERWENDETE LEHRMITTEL UND UNTERRICHTSMETHODEN

Kunstgeschichte ist kein isoliertes Fach. Jede Auseinandersetzung mit Kunstwerken erfordert auch eine Auseinandersetzung mit religiösen Bewegungen, mit philosophischen Strömungen, mit politisch-historischen Zusammenhängen. Ein solcher „weltanschaulicher“ Kontext hilft dem Schüler, das Kunstwerk einzuordnen und von seinen Intentionen her besser zu verstehen. Querverbindungen zu anderen geisteswissenschaftlichen oder sprachlichen Fächern wie Geschichte, Deutsch, Englisch, Religion etc., dienen dem Verständnis des Gegenstandes dabei mehr als reine, ästhetische Schau. Fächerübergreifendes Arbeiten wird dabei in jeder Klasse angestrebt.

Dabei dürfen allerdings auch nicht die Längsverbindungen, d.h. die Eigengesetzlichkeit der Kunstgeschichte (Stilwandel, sich wandelnde Themenkreise) außer Acht gelassen werden, so dass im Verlauf des Schuljahres auch immer wieder gezielt auf bereits behandelten Stoff zurückgegriffen werden sollte, nötigenfalls auch auf Stoff der vorangegangenen Klasse.

Darüber hinaus soll der Schüler sich insbesondere in das auch terminologisch korrekte, sprachliche Erfassen des Kunstwerks und des eigenen Sehens einüben und dabei von der bloßen Beschreibungsebene bis zur selbständigen Darlegung tiefer Inhalte gelangen. Ziel ist dabei neben der bloßen Wissensvermittlung und der Vermittlung von Sehfertigkeiten sowie der Einordnung, und Gegenstandsanalyse und Wertung ein selbstreflexiver Umgang mit den ihm jeweils vorliegenden Kunstwerken und Kunstepochen.

In allen Klassen soll gelegentlich auch Probleme des Kunstbetriebs besprochen werden (Geldwert, Rückgabe von Kunstwerken, Original und Fälschung, Galerien und Museumswesen).

Der Stoff wird in der Regel vom Lehrer vorgetragen, gelegentlich auch vom Schüler in Form von Kurzreferaten oder Gruppenreferaten. Nach Möglichkeit sollen auch Exkursionen zu den Originalen stattfinden.

Die Lernzielkontrolle dient unter anderem der Selbsteinschätzung der Schüler. Die Leistungsbewertung stützt sich auf mündliche Prüfungen und schriftliche Tests (Zettelarbeiten) und die vereinbarten Referate. Auch die Mitarbeit wird in die Gesamtnote einbezogen.

Als Lehrmittel dient in der Klasse vorwiegend der jeweilige Band von H., Kammerlohr „Epochen der Kunst“ Selbstverständlich werden auch Monographien hinzugezogen, Filme.



### 9.3.3 SIMULATIONEN UND VERWENDETES AUSGANGSMATERIAL

### 9.3.4 LEISTUNGSERHEBUNGEN (ANZAHL ANGEBEN)

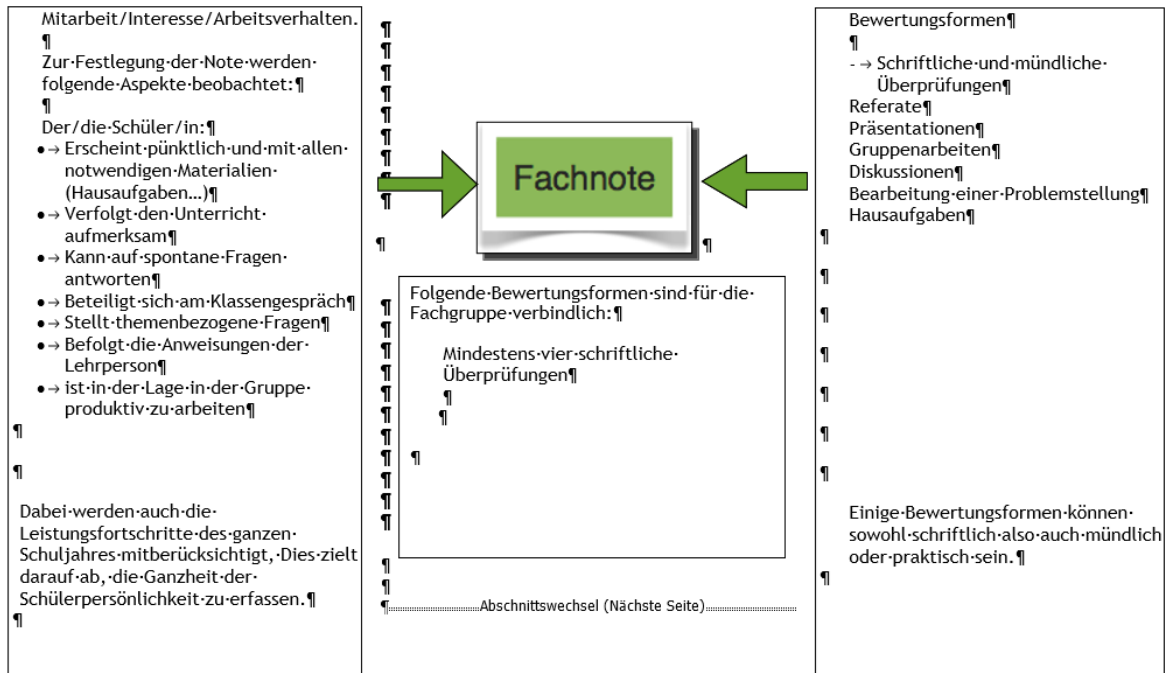
Schularbeiten:	6
Tests:	/
Mündliche Prüfungen:	nach Bedarf
Referate:	/

### 9.3.5 BEWERTUNGSKRITERIEN

Bewertungsform	Zu bewertende Kompetenzdimensionen
Überprüfung (schriftlich), Darstellung eines Sachverhalts, offenen Fragen (schriftlich und mündlich)	Sinnerfassend lesen, aktiv zuhören, Wissens darlegen, Sachverhalte und Zusammenhänge verstehen, selbständig erkennen und darlegen, auf Neues anwenden, argumentieren, interpretieren
Textproduktion (schriftlich)	Stilmerkmale kennen und anwenden, Kreativität entwickeln, Normen kennen und anwenden
Präsentationen/Referat (schriftlich und mündlich)	Klar formulieren, vortragen und kommunizieren das Wesentliche erkennen, reflektieren, interpretieren, Hypothesen bilden, Interaktive Gespräche führen, argumentieren
Bearbeitung einer Problemstellung (schriftlich, mündlich, praktisch)	Zusammenhänge verstehen, Lösungswege finden und dokumentieren, Ergebnisse überprüfen, Daten und Stoffe... analysieren, Abläufe beschreiben
Protokoll (schriftlich)	Abläufe verstehen, reflektieren, sich auf das Wesentliche beschränken, Ergebnisse und Abläufe dokumentieren
Projektarbeit (schriftlich) Gruppenarbeit (schriftlich und mündlich)	Mögliche Fragestellungen entfalten, Arbeitsthema richtig einteilen, das Wesentliche erkennen, theoretischem Wissen anwenden, Querverbindungen erkennen und umsetzen, , Arbeitsprozesse zeitlich und inhaltlich strukturieren, klar formulieren, vortragen und kommunizieren
Diskussion (mündlich)	Aktiv zuhören und reagieren, eigene Standpunkte und Gedanken darlegen, andere Standpunkte beurteilen



Kriterien- und Verfahrensregeln für die Bewertung im Fach Kunstgeschichte — gültig für das 2. Biennium und die 5. Klasse — auch für die Abendschule nach deren Reform (ab Schuljahr 2022-2023)



**9.3.6 FACHSPEZIFISCHE LERNINHALTE**

Thema	St.*
Der griechische Tempel und seine Korrekturen	3
Verfall des römischen Reiches und Hintergründe	3
Konstantins Kreuzesvision und die Entstehung der Basilika (Definition)	3
Der Säulensarkophag von Junius Bassus	3
Die Kuppel der Hagia Sophia und ihr Grundriss	3
Die karolingische Renaissance und die Aachener Pfalzkapelle	3
Romanik und Gotik im Vergleich	3
Die frühe Renaissance: Lorenzo Ghiberti, Porta del Paradiso	3
Die Hochrenaissance: Raffael, die Schule von Athen	3
Das Barockzeitalter: Francesco Borromini, San Carlo alle Quattro Fontane, G.L. Bernini, die Verückung der Heiligen Theresa von Avila	3
Die Romantik: Caspar David Friedrich, Kreidefelsen auf Rügen, Der Mönch am Meer	3
Die Jahrhundertwende: Otto Müller, Zwei Mädchenakte, Franz Marc, Die Kleinen Gelben Pferde, Stallungen, Marcel Breuer, Stahlrohrstuhl, Pablo Picasso, Les Femmes d'Alger, Guernica	3
Kunst in der Zeit der Diktaturen: Werner Peiner, Deutsche Erde, Adolf Ziegler, Die vier Elemente, Giuseppe Terragni, Casa del Popolo, Mies van der Rohe, Ex-Gil-Gebäude in Bozen	3
Der Futurismus: Umberto Boccioni, Die Straße dringt ins Haus	3
Pop-Art: Kitsch und seine Ästhetisierung	3
Aktionskunst: Minimaler Lebensraum, Verschiedene Werke	3
Graffiti: Banksy, mehrere Werke	3

\*Anzahl der Stunden für die jeweiligen Teilbereiche angeben



## 9.4 FACH: BETRIEBSWIRTSCHAFT UND TOURISMUSLEHRE – PROF.SCHEITZ SABINE

### 9.4.1 FACHSPEZIFISCHE KLASSENSITUATION

Die Klasse besteht aus 9 Schülerinnen und einem Schüler. Die Schüler\*innen verfolgen den Unterricht aufmerksam und arbeiten kontinuierlich mit. Einige sind bei der Abwicklung der Arbeitsaufträge langsamer. Aufgaben wurden konsequent erledigt und die Vorbereitung zu Leistungsmessungen erfolgte meist mit gutem bis befriedigendem Einsatz. Das Klassenklima ist sehr angenehm und harmonisch. Die Schüler\*innen unterstützen sich gegenseitig. Vertiefungen und kritische Auseinandersetzung zu einzelnen Themen erfolgen teilweise.

### 9.4.2 VERWENDETE LEHRMITTEL UND UNTERRICHTSMETHODEN

In die Themenbereiche wurde meist anhand von Impulsreferaten eingeführt und anschließend wurde in Einzel- oder Partnerarbeit der Inhalt erschlossen. Meistens wurden Fallstudien schrittweise gemeinsam analysiert um die Schüler\*innen möglichst oft in die Unterrichtsgestaltung einzubeziehen und ihre Sozial- und Selbstkompetenzen zu fördern. Dabei wurde besonders auf die Verknüpfung von Wissen und die Herstellung von Zusammenhängen Wert gelegt. Anhand von vielen Übungsbeispielen wurden die jeweiligen Themen gefestigt.

Ziel ist es, die Schüler\*innen so auf die Anforderungen und verschiedenen Aufgaben im Wirtschaftsleben vorzubereiten. Die Schüler\*innen sollen in der Lage sein, Zusammenhänge auch fächerübergreifend zu erkennen und das angeeignete Wissen im späteren beruflichen Leben einsetzen und anwenden zu können. Dabei wurde auch auf die Verwendung der Fachsprache geachtet und versucht den Schüler\*innen Anlässe zu bieten, diese zu verwenden.

In vielen Themenbereichen wie Jahresabschluss, Bilanzanalyse, Kostenrechnung, Budgetierung, u.a. wurde mit Hilfe von EDV-Programmen (Excel) gearbeitet und Fallbeispiele gelöst.

Als Lernunterlage dienten grundsätzlich die vom pädagogischen Institut zur Verfügung gestellten Unterlagen, übersetzte Auszüge und Übungen aus dem italienischen Lehrbuch des Tramontana-Verlages "Turismo:prodotti, imprese, professioni (Batarra)" und Broschüren bzw. Fotokopien aus verschiedenen Unterlagen und Wirtschaftszeitungen.

Der Computer kam stets zu den im Unterricht vorgestellten Übungen zum Einsatz, wobei insbesondere der Umgang mit dem Tabellenkalkulationsprogramm EXCEL geübt wurde.

Die Schüler\*innen halten wöchentlich Kurzreferate zu aktuellen Zeitungsartikeln um das aktuelle Geschehen in den Medien mitzuverfolgen.

### 9.4.3 SIMULATIONEN UND VERWENDETES AUSGANGSMATERIAL

Eine Simulationsarbeit wird am 13.Mai durchgeführt. Ende Juni wird ein mündliches Reifeprüfungsgespräch simuliert.



#### 9.4.4 LEISTUNGSERHEBUNGEN (ANZAHL ANGEBEN)

---

<b>Schularbeiten</b>	<b>:</b>	<b>4</b>
<b>Tests:</b>		<b>1</b>
<b>Mündliche Prüfungen:</b>		<b>1</b>
<b>Referate:</b>		<b>2</b>
<b>Bewertete Hausaufgaben:</b>		<b>2 (Erstellung eines eigenen Businessplan und Reiseplanung mit Flyer)</b>

#### 9.4.5 BEWERTUNGSKRITERIEN

---

Die Formen der Ergebnissicherung sind der Arbeitsweise und Klasse entsprechend vielfältig und reichen von mündlichen und grafischen Darstellungen über Tests und Fragebögen bis zum Abfassen verschiedenartiger schriftlicher Texte. Die Formen und Inhalte der Leistungsbewertung entsprechen den jeweiligen Arbeitsweisen und den tatsächlich im Unterricht behandelten Lerngegenständen.

Klassenarbeiten werden grundsätzlich angekündigt. Insgesamt sind vier Klassenarbeiten, ein Test vorgesehen und mündliche Prüfungen pro Schüler\*in vorgesehen, wobei mindestens zwei bis drei Fragen zu beantworten sind. Bei Abwesenheit wird eine Nachholschularbeit angeboten. Für die Bewertung in Noten werden vor allem folgende Bewertungskriterien berücksichtigt:

- fachliche und inhaltliche Vorbereitung
- Fähigkeit zur Einordnung, Beurteilung und Argumentation
- Fähigkeit zur sprachlichen Bewältigung
- Fähigkeit zur Herstellung von fachlichen und fächerübergreifenden Verbindungen
- Bezug zum realen Wirtschaftsgeschehen
- Umgang mit technischen Hilfsmitteln.

Nach heutigen pädagogischen Erkenntnissen sollten die Noten nicht nur das arithmetische Mittel der im Notenregister eingetragenen Leistungen sein. Vielmehr ergeben sie sich aus verschiedenen allgemeingültigen Bewertungselementen:

- Lernfortschritt und Leistung
- Reifegrad der Persönlichkeit
- Fleiß und Mitarbeit (darunter ist zu verstehen: das Arbeitsverhalten in der Klasse; die allgemeine Beteiligung am Unterrichtsgeschehen; das Fachinteresse; die pünktliche und sorgfältige Erledigung der Hausaufgaben, die Eigenbeiträge für den Unterricht zum Beispiel in Form von Kurzreferaten zu aktuellen Themen)

Die Mitarbeit wird laufend beobachtet und mit Vermerken im digitalen Register festgehalten.

Die Bewertungskriterien wurden den Schüler\*innen am Jahresanfang mitgeteilt.

**Mitarbeit/Interesse/Arbeitsverhalten.**

Zur Festlegung der Note werden folgende Aspekte beobachtet:

Der/die Schüler/in:

- erscheint pünktlich und mit allen notwendigen Materialien (Hausaufgaben...)
- hat geordnete Unterlagen
- verfolgt den Unterricht aufmerksam
- kann auf spontane Fragen antworten
- beteiligt sich am Unterricht
- setzt sich regelmäßig mit den Inhalten auseinander
- hat eine positive Arbeitshaltung
- lernt eigenverantwortlich
- stellt themenbezogene Fragen
- befolgt die Anweisungen der Lehrperson
- ist in der Lage in der Gruppe produktiv zu arbeiten
- kann selbstständig Zusammenhänge erkennen und herstellen
- bereichert den Unterricht mit inhaltsbezogenen aktuellen Themen

Dabei werden auch die Leistungsfortschritte des ganzen Schuljahres mitberücksichtigt. Dies zielt darauf ab, die Ganzheit der Schülerpersönlichkeit zu erfassen.

**Kriterien und Verfahrensregeln für die Bewertung im Fach BWL**

Die Mitarbeit kann entweder beim Auf- bzw. Abrunden der Schlussnote berücksichtigt oder als eigene Note eingetragen werden.



Folgende Bewertungsformen sind für die Fachgruppe verbindlich:

**1. Semester:**

Insgesamt mindestens 2-3 schriftliche und / oder mündliche Überprüfungen je nach der Anzahl der Wochenstunden

**2. Semester**

Insgesamt mindestens 2-3 schriftliche und / oder mündliche Überprüfungen je nach der Anzahl der Wochenstunden

**Bewertungsformen**

- Schriftliche, mündliche und praktische Überprüfungen
- Referate/Präsentationen
- Gruppenarbeiten
- Bearbeitung einer Problemstellung
- Hausaufgaben
- Beobachtung der Arbeitsweise

**Bewertungskriterien**

- Beherrschung der Fachinhalte,
- Fachwissen mit eigenen Worten wiedergeben und an Fallbeispielen anwenden können
- Anwendung der Fachsprache
- Erworbenen Kenntnisse kritisch argumentieren und persönliche Standpunkte darlegen



## 9.4.6 FACHSPEZIFISCHE LERNINHALTE

- 1) Wiederholung Bilanzaufbereitung, Bilanzanalyse, Bilanzveränderungen, Eu-Bilanz, Erfolgsrechnung** **Sept.-Okt.**
- 2) Strategische und operative Planung im Touristikunternehmen** **Okt.-Nov.**
- a) Strategische Unternehmensplanung im Touristikunternehmen
- i) Begriff
  - ii) Unternehmensstrategien: Wettbewerbsstrategien, Strategie der Nachhaltigkeit, Wachstumsstrategien, Strategie der Konsolidierung
  - iii) Phasen der strategischen Unternehmensplanung
  - iv) Business Plan: Begriff, Zweck, Aufbau/Inhalte
  - v) Investitionsplan, Erfolgsplan, Finanzplan, Planbilanz
  - vi) Übung zur Erstellung eines einfachen Business Plans
  - vii) Übungen zur Ausarbeitung von einfachen Investitions-, Erfolgs-, Finanzplänen und Planbilanz mit vorgegebenen Angaben
- b) Controlling im Touristikunternehmen** **Nov.-Dez.**
- i) Begriff
  - ii) Controllinginstrumente:
    - (1) Kostenrechnung: Zweck, Kostenbegriffe (Einzel- und Gemeinkosten; fixe, variable und gemischtvariable Kosten)
      - (a) Vollkostenrechnung: Divisions- und Zuschlagskalkulation; Übungen zur Preiskalkulation
      - (b) Teilkostenrechnung: Deckungsbeitrag, Break-Even-Analyse; Übungen, einfache betriebswirtschaftliche Überlegungen, Skizze des Break-Even-Diagramms
      - (c) Kostenstellenrechnung: Zweck, Übungen zur verursachungsgerechten Verteilung von Gemeinkosten auf Kostenstellen
      - (d) Prozesskostenrechnung (Activity based costing): Zweck; einfache Übung zur Verteilung von Prozesskosten auf verschiedene Gästekategorien
    - (2) Berechnung und kurze Interpretation von allgemeinen und tourismusspezifischen Kennzahlen: Anlagen-, Umlaufintensität, Anteil Eigenkapital, Anteil Fremdkapital, Anlagendeckung I und II, Liquidität I, II und III, ROE, ROI, Leverage, Bettenauslastungsgrad, durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Hotelgäste, durchschnittlicher Erlös je Mitarbeiter, realer Marktanteil
    - (3) Yield Management: Zweck
- c) Operative Planung bzw. Budgetierung im Touristikunternehmen (TU)** **Jän./Feb.**
- i) Begriff, Aufgabe, Grenzen
  - ii) Zusammensetzung des Unternehmensbudgets: Budget der Investitionen, Erfolgsbudget, Finanzbudget, Planbilanz
  - iii) Arten von Budgets: starres, flexibles, fortlaufendes, Null-Basis-Budget
  - iv) Phasen der Budgetierung
  - v) Erfolgsbudget im Hotel: Übungen mit Angaben
    - (1) Budget der Gästepräsenzen
    - (2) Budget für den Beherbergungsbereich



- (3) Budget für den Verpflegungsbereich
- (4) Budget für den Zusatzleistungsbereich
- (5) Personalbudget
- (6) Budget der Gemeinkosten
- (7) Erfolgsbudget – Gesamtübersicht
- vi) Erfolgsbudget im Reisebüro: Übungen mit Angaben
  - (1) Budget für den Bereich Organisation von Pauschalreisen
  - (2) Budget für die Vermittlungstätigkeiten
  - (3) Personalbudget
  - (4) Budget der Gemeinkosten
  - (5) Erfolgsbudget – Gesamtübersicht
- d) Abweichungsanalyse (Budgetkontrolle und Reporting) im TU
  - i) Zweck
  - ii) Vorgangsweise
  - iii) Arten von Reports
  - iv) Mögliche Abweichungen
  - v) Übungen zur Abweichungsanalyse im Hotel und im Reisebüro
- e) Balanced scorecard
  - i) Begriff

**3) Katalogreisen und Reisen auf Anfrage****Feb./März**

- a) Voraussetzungen für den Tourismus
- b) Arten des Tourismus
- c) Trends im Tourismus
- d) Reiseversicherungen
- e) Ablauf bei der Planung einer Pauschalreise
- f) Preiskalkulation (aus der Übungsfirma Weltenbummler)
- g) Vertiefung zur Preispolitik
  - i) Preisbildungsfaktoren
  - ii) Ermittlung und Anwendung des Gemeinkostenzuschlags und Gewinnzuschlags oder des Mark up
  - iii) Ermittlung des Gleichgewichtspreises
  - iv) Definition von Preissystemen
- h) Gestaltung von Angeboten für einen Reisekatalog
- i) Gestaltung von Angeboten für Reisen auf Anfrage
  - i) Kundeninformationsblatt
  - ii) Reiseunterlagen im Überblick
- j) Planung von Geschäftsreisen: besondere Merkmale

**4) Planung von Events****März/April**

- a) Begriff Event
- b) Arten von Events
- c) Phasen bei der Organisation eines Events
- d) Methoden der Bekanntmachung
- e) Kosten und Finanzierung

**5) Strategisches Marketing im Tourismus****Apr-Mai**

- a) Grundlagen des Tourismusmarketing
- b) Ablauf bei der Marketingplanung: Marketingschritte im Überblick
- c) 1. Schritt: Analysephase
  - i) Umfeldanalyse
  - ii) Betriebsanalyse
  - iii) Konsumentenanalyse
  - iv) Konkurrenzanalyse
  - v) SWOT-Analyse
  - vi) Lebenszyklusanalyse
  - vii) Portfolioanalyse
- d) 2. Schritt: Zielsetzung und Strategiefindung
  - i) Definition von Marketingzielen
  - ii) Definition der Zielgruppen
  - iii) Auswahl geeigneter Marketingstrategien
    - (1) Konzentrierte, differenzierte oder undifferenzierte Marketingstrategie
    - (2) Strategie der Qualität (Differenzierung), der Kostenführerschaft oder Nischenstrategie (Innovation)
    - (3) Produkt-Markt-Strategien
    - (4) Portfoliostrategien
    - (5) Produktlebenszyklusstrategien
    - (6) Markenpolitik, Dachmarke Südtirol IDM
- e) E-Business
  - i) E-Business Leistungen (z. B. B2C, B2B, B2G)
  - ii) E-Commerce, E-Marketing, E-Market-Research, E-Advertising
  - iii) Online-Marketing
- f) Kundenbeziehungsmanagement CRM
- g) Destinationsmarketing
  - i) Voraussetzungen für eine Entwicklung zur Tourismusdestination
  - ii) Rolle der IDM
- h) Marketingplan
  - i) Inhalt im Überblick

**6) Qualitätsmanagement****Mai**

- a) Begriff Qualität
- b) Geschichtliche Entwicklung
- c) Ziele des Qualitätsmanagements
- d) Total Quality Management
- e) ISO 9000 Normen
- f) Aufbau eines Qualitätssicherungssystems
  - i) Qualitätssicherung in der Produktion und im Service
- g) Qualitätsaudits
- h) Qualitätshandbuch
- i) Kontinuierlicher Qualitätsverbesserungsprozess PDCA



<b>7) PERSONALMANAGEMENT</b>	<b>Mai</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>a) Aufgaben</li> <li>b) Personalbedarfsplanung</li> <li>c) Personalauswahl             <ul style="list-style-type: none"> <li>i) Anforderungsprofil</li> <li>ii) Interne und externe Personalsuche</li> <li>iii) Analyse der Bewerbungsunterlagen</li> <li>iv) Auswahlverfahren</li> </ul> </li> <li>d) Personaleinstellung</li> <li>e) Personalentwicklung             <ul style="list-style-type: none"> <li>i) Methoden</li> </ul> </li> <li>f) Beendigung des Arbeitsverhältnisses</li> </ul>	

\*Anzahl der Stunden für die jeweiligen Teilbereiche angeben

Thema	St.*
<b>Wiederholung Bilanzaufbereitung, Bilanzanalyse, Bilanzveränderungen, Eu-Bilanz, Erfolgsrechnung</b>	<b>15</b>
<b>Strategische und operative Planung im Touristikunternehmen</b>	<b>24</b>
<b>Controlling im Touristikunternehmen</b>	<b>28</b>
<b>Operative Planung bzw. Budgetierung im Touristikunternehmen (TU)</b>	<b>19</b>
<b>Katalogreisen und Reisen auf Anfrage, Planung von Events</b>	<b>10</b>
<b>Personalmanagement</b>	<b>5</b>
<b>Strategisches Marketing im Tourismus (bis Mitte Mai ca.)</b>	<b>25</b>
<b>Qualitätsmanagement</b>	<b>5</b>

**10 Unterschriftenlisten****Der Klassenrat:**

Schötzer Petra

Plieger Christine

Abram Alessandra

Hofer Barbara

Gasser Maria Magdalena

Unterhofer Martina

Martini Lukas



Costanzia di Costigliole Massimiliano

Debortol Paolo

Scheitz Sabine

Mayer Helmar

**Die Schülervertreter\*innen:**

Ich unterfertige/r   bestätige den Erhalt des Klassenratsberichtes und dessen Korrektheit. Ich erkläre hiermit mein Einverständnis zur Veröffentlichung.

Bozen, am 11.05.2026



## 11 Simulationsprüfungen